

Eine Arena für die Literatur

Riehen. Von Muschg bis Noll waren viele da – die Literatur-Initiative Arena ist 30 Jahre alt

REGULA WENGER

Seit der Gründung der Literatur-Initiative Arena ist der pensionierte Lehrer und Journalist Valentin Herzog (67) mit dabei.

Ob Adolf Muschg, Rolf Hochhuth oder Hansjörg Schneider, Luise Rinser, Jeanne Hersch oder Ingrid Noll – die Liste der Autoren und Autorinnen, die in den letzten 30 Jahren in die Arena in Riehen gestiegen sind, ist beeindruckend. Seit 1978 organisiert das Team der Literatur-Initiative regelmässig Autorenlesungen, Podiumsgespräche, Vorträge und ähnliche Veranstaltungen. Eine wie Ingrid Noll würden sie heute kaum mehr ans Leseplatt in Riehen bekommen, glaubt Vorstandsvorsitzender Valentin Herzog. Heute sei die Schriftstellerin für eine literarische Veranstaltung wohl unbezahlbar, bestenfalls noch für ganz grosse Veranstalter oder fürs Fernsehen zu haben.

Allerdings finden auch Autoren, «die es heute nicht mehr nötig hätten», den Weg in die Arena. «Wir haben so genannte Hausautoren, zu denen etwa Lukas Hartmann gehört. Er stellt nach wie vor jedes seiner neuen Bücher bei uns vor.» Für manch bekannte Autoren sei eine Lesung in vielen Fällen wohl eher eine lästige Pflicht, meint Herzog. Vor allem für unerfahrene Schriftsteller sei es jedoch spannend und wichtig, den Kontakt mit dem Publikum zu erleben «und zu sehen, wie es auf Pointen und bestimmte Wendungen reagiert. Wann lachen die Zuhörer? An welchen Stellen schluchzen sie?» Die Arena versteht sich als Ort der Begegnung: Literarisch interessierte Menschen aus der Region Basel sollen Autoren, Herausgeber und Kritiker erleben und auch mit ihnen diskutieren können. Die Reihe «Kaleidoskop» stellt zudem Autoren, die Mundart schreiben, ein Podium zur Verfügung.

WETTBEWERB STATT FESTREDEN. Die Literatur-Initiative arbeitet heute nur noch locker mit dem Kulturbüro Riehen zusammen, wird aber weiterhin von der Gemeinde unterstützt. Seit zwei Jahren muss der Verein mit einem um ein Drittel gekürzten Subventionsrahmen auskommen: Jährlich stellt Riehen nun rund 20000 Franken zur Verfügung, mit denen zehn bis zwölf Veranstaltungen durchgeführt werden. Zum 30. Geburtstag hatte die Literatur-Initiative den Arena-Lyrikpreis ausgeschrieben, der im September verliehen wurde. Jury sowie Publikum kürten Michael Stauff für seinen langen lyrischen Text «Der Gehilfe geht» zum Sieger. Statt mit einer Feier hätten sie ihr Jubiläum lieber mit einem solchen Anlass begangen, sagt Herzog: «Das ist fruchtbarer für die Literatur als lange Festreden.»

Der 67-Jährige ist als einziges Mitglied des Vorstands bereits seit der Gründung mit dabei. «Auch ich habe von der Arena profitiert», meint er lächelnd. Bereits als er noch am Bäumlihof-Gymnasium Deutsch und Geschichte unterrichtete, schrieb er diverse Bücher. Seit er vor acht Jahren frühzeitig in Pension gehen konnte, hat er seine schriftstellerische Tätigkeit noch aktiviert. Gerade hat er «Alifas Zeichen» publiziert, einen Band mit Erzählungen aus Marokko. Für einen Roman, der im Land der alten Etrusker spielt, sucht er derzeit einen Verlag. In seinen Werken, die Reisetagebücher, Sachbücher, Erzählbände, manchmal ein Mix aus allem sind, schreibt er über Erfahrungen, die er selber in diesen Regionen gemacht hat: So hat er mit seiner Frau in Rom und Marokko gelebt und wohnt einen guten Teil des Jahres nördlich von Rom, im ehemaligen Etrurien.

DIALEKT FÜR DEN ALLTAG. Früher schrieb Valentin Herzog noch vermehrt für Zeitungen über Kulturthemen und -anlässe. Jährelang sei er für die «Weltwoche» aktiv gewesen, als vernünftiger Mensch könne man für diese Zeitung jedoch nicht mehr schreiben. «Seit sie in rechten Händen ist, ist sie ja grauenvoll. Ich würde mich genieren, dort noch aufzutreten.» Ja, auch das ruhig schreiben und damit Klartext reden. In der Schweiz sei oft alles zu diplomatisch, findet der geborene Deutsche, der mit Mitte zwanzig nach Basel kam. Hier lernte er bald Dialekt: «Schriftdeutsch zu reden erschreckt die Leute und ist deshalb im Alltag unpraktikabel.»

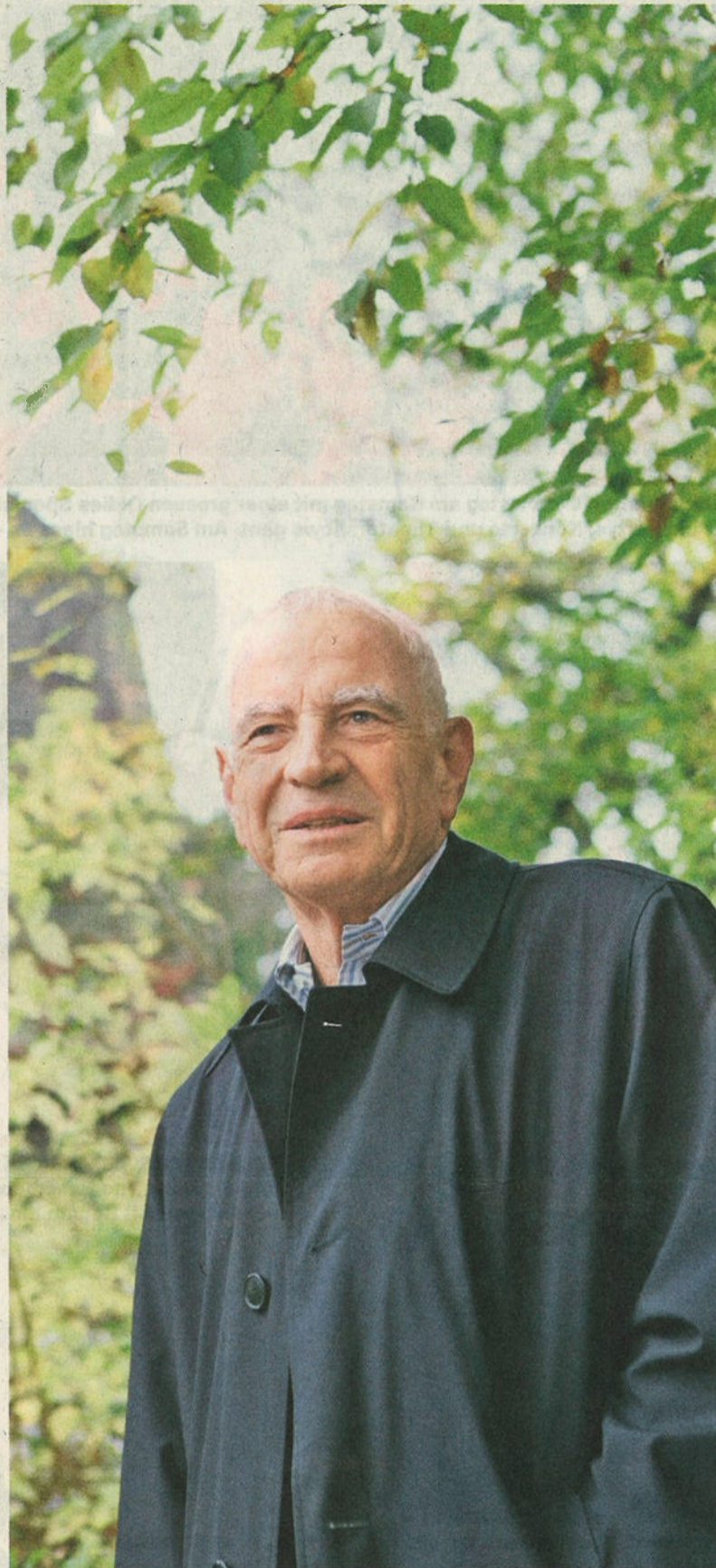
Dass die Kultur, so wie er sie im klassischen Sinne verstehe, in den Zeitungen immer mehr an Gewicht verliere, bedauert Herzog. «Aber was will man da machen? Wir versuchen mit der Arena, ein bisschen dagegen anzugehen, um diesem kleinen Sektor der Literatur Gehör zu verschaffen.» Welche Autoren in die Arena eingeladen werden, bestimmt das siebenköpfige Team, zu dem auch Katja Fisek und Urs Allemann gehören. Ausgesprochen Avantgardistisches hat eher selten Platz in der Arena, sagt Herzog, Unterhaltendes jedoch schon: «Literatur muss anregend, darf auch vergnüglich oder erschütternd sein, aber auf keinen Fall banal.»

Literatur-Initiative Riehen im Kellertheater der Alten Kanzlei, Eingang Erlensträsschen.

Kaleidoskop: Richard Ehrensperger, Züritütschi Täggscht mit Haarfemusig, 6. November, 20 Uhr.

Arena: Gabrielle Alloth, «Die Braut aus Byzanz», 27. November, 20 Uhr.

> www.arena-riehen.ch



Autor. Vorstandsmitglied Valentin Herzog ist ein Pfeiler der Literatur-Initiative Arena. Nebenbei schreibt er auch eigene Bücher. Foto Henry Muchenberger

WAS LÄUFT WO?

Datenschutz im Netz

BASEL. Morgen Dienstag findet um 18.30 Uhr im CityForum der Basler Aeschentrasse ein Podiumsgespräch zum Thema «Gefährdet das Internet die Privatsphäre?» statt. Valentin Kressler, Jurist und BaZ-Redaktor moderiert die Diskussion mit den Anwälten Roland Mathys und Christoph Pfander. Die Gratisbillette müssen vorher am Schalter der BaZ am Aeschentrasse abgeholt werden. Platzzahl ist beschränkt.

Grenzenlose Weite

BASEL. Nach ihrer fünfjährigen Weltreise ist es Axel Brümmer und Peter Glöckner nicht gelungen, wieder sesshaft zu werden. Sie bereisen erneut viele Länder mit dem Rad. Inzwischen sind es über 80 Länder auf vier Kontinenten geworden. Heute um 20 Uhr berichten die beiden von ihrer Volkschau (Rebasse 12) von ihrer Durchquerung Australiens. > www.explora.ch

Rauchfreie Disco

BASEL. Für jene, die nicht auf die Umsetzung des neuen Nichtrauchergesetzes in Basel warten wollen, gibt es im Allegro Club (Aeschentrasse 31) heute die Gelegenheit, in einer rauchfreien Disco Salsa zu tanzen. Ab 21 Uhr Am Pult: DJ José. > www.allegro-club.ch

Kaukasuskonflikt

BASEL. Das EuropaInstitut der Universität Basel lädt heute um 18.15 Uhr zum Vortrag «Der Konflikt im Kaukasus: Ursachen und Folgen – Bericht zur aktuellen Situation» von Nodar Belkania, Professor an der Universität in Tiflis (Georgien). Eintritt frei. An der Gellertstrasse > www.europa.unibas.ch

Drehorgelmusik

BINNINGEN. Heute um 18.15 Uhr findet in der Clarakirche im Rahmentheater der Konzertreihe «Meditative Abendmusik 2008» ein Drehorgelkonzert mit dem Orgelbauer Alexander Schmid statt. > www.drehorgelfreunde.ch

> Schicken Sie Infos, die das Gemeindeforum und Vereinsleben betreffen an regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post an Basler Zeitung, Schaubplatz, Aeschentrasse 7, Postfach 4002 Basel. Aus Platzgründen belieben wir eine Auswahl vor.

«Mein Mieder wurde täglich enger geschnürt»

Der Schauspieler Mathis Künzler (30) schlüpft für seinen nächsten Film in Frauenkleider

INTERVIEW: MIRIAM GLASS

Bekannt geworden ist er in Münchenstein aufgewachsene Mathis Künzler durch die Fernsehserie «Verliebt in Berlin». Im Kinofilm «Die Räuberinnen» betritt der Schauspieler neues Terrain.

BaZ: Mathis Künzler, Anfang Jahr läuft «Die Räuberinnen» im Kino. Was haben Sie in dem Film für eine Rolle?

MATHIS KÜNZLER: Ich habe die Ehre, bei diesem postfeministischen Schauermärchen als vorderster Front, die transsexuelle Räuberin Frida – wie man auf dem Foto sieht.

Was ist denn ein postfeministisches Schauermärchen?

Die Regisseurin Carla Lia Monti hat Schillers «Die Räuber» neu interpretiert. Der Film ist eine groteske Fabel auf den Kampf der Geschlechter. Es geht um Frauen, die aus ihrer Unterdrückung rauskommen und langsam

dabei sind und dass Sie gerade eine Transsexuelle spielen?

Ich wurde sehr früh für das Projekt angefragt, das Konzept wurde aber mehrmals geändert. Eines Tages rief Samir (der Produzent) an und meinte, ich solle mich festhalten, ich müsse für den Film das halten wechself. Der Schock blieb allerdings aus, im Gegenteil, ich hatte grosse Lust auf diese einmalige Herausforderung.

Wie haben Sie sich auf die Rolle der Frida vorbereitet?

Es war ein faszinierender Prozess, der schnell eine eigene Dynamik entwickelte. Natürlich gab es viele Tests bezüglich Maske, Perücke, Kostüm. Mein Schwerpunkt lag aber darauf, eine Körpersprache und innere Haltung zu finden. Dabei waren Nan Goldins Bücher eine wichtige Entdeckung. Das ist eine Fotografin, die Transsexuelle über Jahrzehnte porträtiert und die auch nichtlichte, sondern

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview

von: mathis künzler
an: basler zeitung
betreff: fabel

Eintritte zur Premiere

FRAGEN UND GEWINNEN. Haben Sie eine Frage an Mathis Künzler? Mit ein bisschen Glück gewinnen Sie zwei Eintritte zur Basler Premiere des Films «Die Räuberinnen» (ab 19. Oktober). Senden Sie Ihre Frage

Ende der Dreharbeiten war ich sechs Kilo leichter, mein Mieder wurde täglich enger geschnürt. Das ist aber sicher auch den trashigen Tanzeinlagen à la Bollywood zu verdanken.

Ist es Ihnen schwer gefallen, sich als Frau auf dem Filmset zu bewegen?

Lustigerweise wurde ich beim Dreh, in voller Montur und Maske, vorwiegend als Frau wahrgenommen, oft hiess es: «Mädels, ans Set!», womit ich auch gemeint war. Innerlich jedoch spürte die Diskrepanz und die Unzufriedenheit darüber, nie wirklich dahin zu kommen, vollends zur Frau zu werden. Womit ich einen Teil dieser Zerrissenheit von Transsexuellen zu verstehen begann und in mein Spiel einbezog.

Die Dreharbeiten für «Die Räuberinnen» sind abgeschlossen – sind Sie schon an einem neuen Projekt?

Ja, ich bewege die mich erneut auf für mich fremden Terrain: Bei einer

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Roland Harisberger, Leiter Produktion – Jürg Lehmann, Blattmacher
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Ges. – Annette Goebel, Wochenende/Spezialseiten – Christoph Kulturmagazin – Willi Herzog, International – Patrick Mar – Christian Mensch, Recherche/Team – Marcel Rof – Jochen Schmid, Newsteam – René Sollerger, Wirtschaft – David Thommen, Land – Benedikt Vogel, Schweiz
bzm.online.ag. Manfred Messmer, Geschäftsführer (m. Leitung: Andrea Müller (ccm))
Herausgeber. Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesemarkt und Vertrieb. Markus Jörin
Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg
Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST) 3 Monate Fr. 100.50, 6 Monate Fr. 190.–, 12 Monate Fr. (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 99.– pro
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 30, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo
Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen
Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch
Redaktion. Aeschentrasse 7, Postfach, 4002 Basel
Redaktion. Tel. 061 639 11 11, Fax 061 639 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch
Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
BaZ am Aeschentrasse. Aeschentrasse 7, 4002 Basel
Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19
Schalter für Inserate und Tickets:
Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
BaZ Liestal. Basler Zeitung, Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
Inserate Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48
Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel, Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75
Inserate. Basler Zeitung Medien Werbe AG, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel